

Berufsprofil Gerontologe/-in

Prof. Dr. Thomas Klie

Prof. Dr. Stefanie Becker

Fribourg 31.1.2014

Gerontologie

"Gerontologie beschäftigt sich mit Beschreibung, Erklärung und Modifikation von körperlichen, psychischen, sozialen, historischen und kulturellen Aspekten des Alterns und Alters, einschließlich der Analyse von altersrelevanten und alterskonstituierenden Umwelten und sozialen Institutionen" (Baltes/Baltes 1992)

Gerontologie

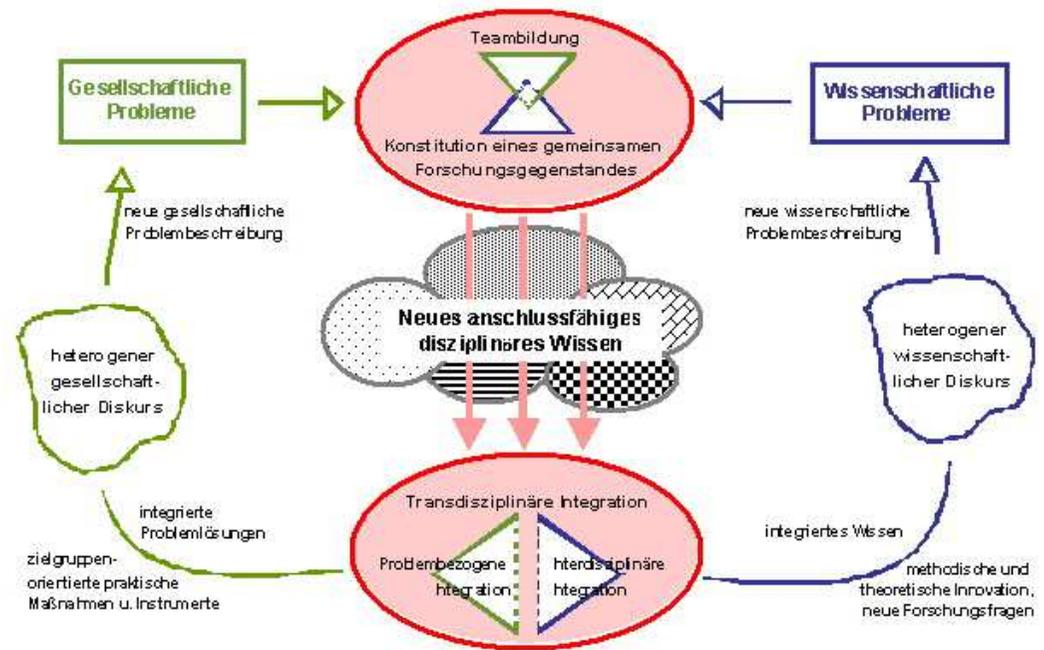


- Gerontologie als Wissenschaft erforscht Alter und Altern als grundlegende Dimensionen der menschlichen Existenz.
- Sie befasst sich mit der Beschreibung, Erklärung, Prognose und Veränderung von Strukturen und Prozessen des Alter(n)s auf der biologischen, psychologischen, gesellschaftlichen, kulturellen und historischen Ebene.
- Diese umfassende Sichtweise bedingt die multi- und interdisziplinäre Zusammenarbeit einer Vielzahl von wissenschaftlichen Grundlagendisziplinen wie Biologie, Medizin, Psychologie, Soziologie, Pädagogik und Ökonomie.†

AK Gerontologie studieren (DGGG/SGG/öGGG)

Spannungsfeld 1

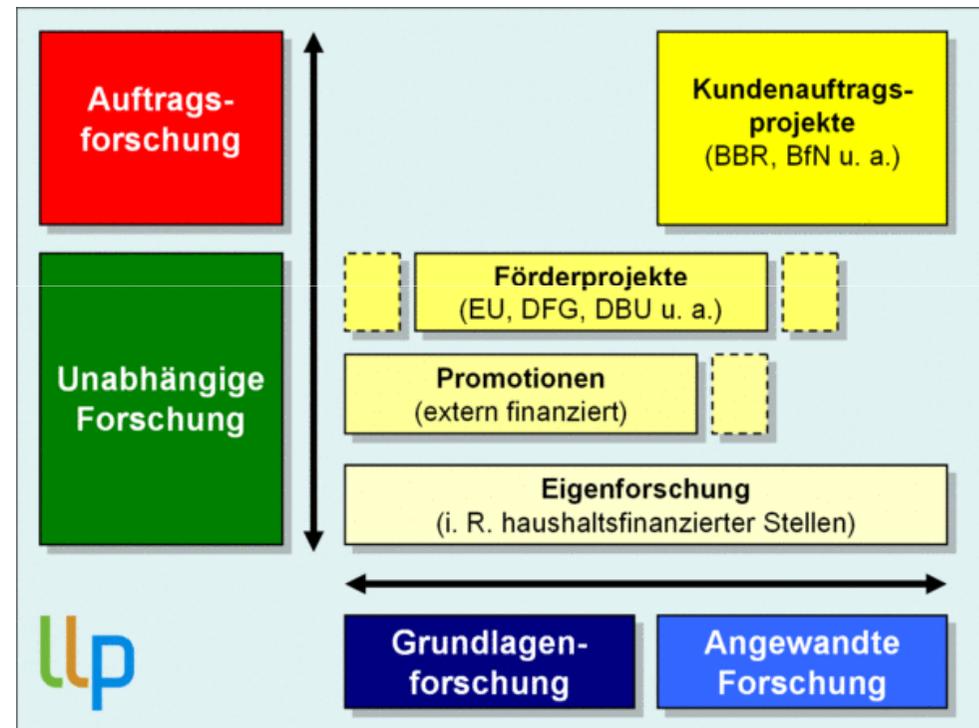
Gerontologie als Wissenschaft bewegt sich im Spannungsfeld zwischen Anspruch einer disziplinären Verankerung in den Herkunftsdisziplinen und dem Versuch einer transdisziplinären Überwindung dieser Zugangsweisen mit dem Ziel, eine eigenständige wissenschaftliche Disziplin zu begründen.



Jahn 2005

Spannungsfeld 2

- Gerontologie hat sowohl Grundlagenforschung zu allen Phänomenen des Altern(n)s zu leisten (Beschreibung und Erklärung) als auch ihre Erkenntnisse und Methoden zu diagnostischen, therapeutischen, beratenden, pädagogischen, sozialinterventionistischen und politischen Zwecken anzuwenden (Prognose und Veränderung).



originäre Aufgaben der Gerontologie

- die disziplinäre Bearbeitung des Gegenstandsbereichs Alter(n) in den verschiedenen Einzeldisziplinen anzuregen und zu befruchten und dadurch zu einer Multidisziplinarität des Themas Alter(n) beizutragen;
- dies gleichzeitig in einen interdisziplinären gerontologischen zusammenzubinden und thematisch wie methodisch zu integrieren; wie auch
- so aufzubereiten, dass ein Anwendungsbezug implizit und explizit besteht und der Zugriff auf gerontologisches Wissen zum einen von Seiten anderer Wissenschaften gefördert wird, zum anderen von Seiten des Praxisfelder und Berufe, die unmittelbar anwendungsbezogen im Themenfeld arbeiten (Sozialarbeit, Medizin, Pflege)

Essentials

Kerndisziplinen

Biologie Psychologie Soziologie Philosophie Geriatrie

- Disziplinen

- Politikwissenschaft
- Ingenieurwissenschaften
- Pflegewissenschaft
- Sozialarbeitswissenschaft
- Sportwissenschaft
- pp

- Themen

- Interventionen
- Lebenslagen
- Wohnen
- In interdisziplinärer Befassung
- -....

Essentials 1

Essentials Geriatrie

Altern und Krankheit

Demographie, Morbiditäts- und Mortalitätsentwicklung

Biologie, Soziologie, Psychologie und Philosophie des Alterns und des Alters

Präsentation von Krankheit im Alter

Geriatrische Medizin – Prinzipien

Singuläre Krankheit vs. Komplexe Krankheit, Multimorbidität, funktionelle Gesundheit

Primär-, Sekundär-, Tertiärprävention

Hilfsmittelversorgung

Palliativ- und Terminal-Entscheidungen

Pharmakotherapie

Geriatrisches Assessment

Geriatrische Medizin – Syndromale Krankheitsbilder

- Unterernährung, - Fehlernährung, - Überernährung, - Sarkopenie, - Frailty, - Dysphagie

- Urininkontinenz, - Stuhlinkontinenz, - Obstipation, - ADL-Inkompetenz

, - Mobilitätseinschränkung, - Sturz, - Frakturen, - Demenz, - Delir, - Depression, - Schlaganfall

- Dekubitus und chron. Wunden, - Schmerzen, - Palliation, - Terminalmedizin

Gerontologische Essentials für das Modul Psychologie

1. Psychologische Alternstheorien und Grundbegriffe

Gerontologisch relevante Grundbegriffe der Psychologie

„Ressourcen, Kompetenzen und Entwicklungsregulation

Entwicklungspsychologie der Lebensspanne

Phasen- und Stufenmodelle der Entwicklung, Entwicklungsaufgaben und -krisen

Prozessmodelle des Alter(n)s – Modelle des erfolgreichen Alter(n)s

Neurobiologische und- psychologische Alter(n)stheorien

2. Psychische Entwicklung über den Lebensverlauf und im Alter

Sensorische / sensomotorische Entwicklung (Hören, Sehen, Bewegen)

Kognitive Entwicklung (Intelligenz, Lernen, Gedächtnis, Demenz)

Persönlichkeitsentwicklung (Stabilität und Wandel der Persönlichkeit, Affekte/Gefühle)

Soziale Entwicklung (soziale Beziehungen, soziale Netzwerke, soziale Unterstützung)

3. Entwicklungskontexte des Alter(n)s

Ökologische Gerontologie: Wohnumfeld, Technik und soziale Infrastruktur

Arbeitswelt und Alter(n): Leistungsfähigkeit älterer Arbeitnehmer/innen

Familien- und Generationenbeziehungen, Familienpsychologie

Biographie und Lebenslauf im gesellschaftlichen und historischen Kontext

Soziale Rollen und Aktivitäts- und Tätigkeitsformen im Alter

Kulturelle Kontexte: Altersbilder, Geschlecht und Alter(n), ethnische Kulturen

4. Interventionsgerontologische Ansätze

Neuropsychologische Diagnostik und kognitives Training

Gesundheitsförderung / Public Health / Prävention und Rehabilitation

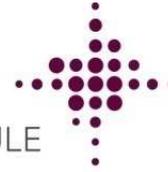
Lebenszufriedenheit und Lebensqualität

Tod und Sterben / Hospizarbeit

Gesprächsführung und Beratung mit älteren Menschen

Psychotherapie im Alter

Psychosoziale Begleitung / Betreuung von Demenzkranken



Essentials 2

Soziologie

1. Soziologische Alternstheorien und Grundbegriffe“
 2. Demographischer Wandel und Strukturwandel des Alterns
 3. Vergesellschaftung des Alter(n)s und soziale Integration im Alter
 4. Lebenslagen und soziale Probleme im Alter
 5. Historische und kulturelle Aspekte des Alter(n)s
- Sozialgeschichte des Alter(n)s und Entstehung der Altersphase

Biologie :

- 1) biologische Alternstheorien und Grundbegriffe

Definitionen: kalendarisches Alter – biologisches Alter

Normales – optimales - krankhaftes Altern

a. Evolutionsbiologische Alterungstheorien:

Mutationsakkumulationstheorie,

Antagonistische Pleiotropie,

Theorie des ersetzbaren Körpers

b. Deterministische Theorien / Programmtheorien

Zellteilungstheorie, zelluläre Seneszenz

Neuroendokrine Theorie

Immunologische Theorie

c. Stochastische Theorien / Altern durch Schädigungen:

Theorie der freien Radikale

Mutationstheorie

d. Fehlerkatastrophentheorie

e. Glykierungstheorie

2) Physiologische Grundlagen über den Lebensverlauf und im Alter

Alterungsprozesse des Körpers

Adaptationsfähigkeit

Hormesistheorie

Kernthemen

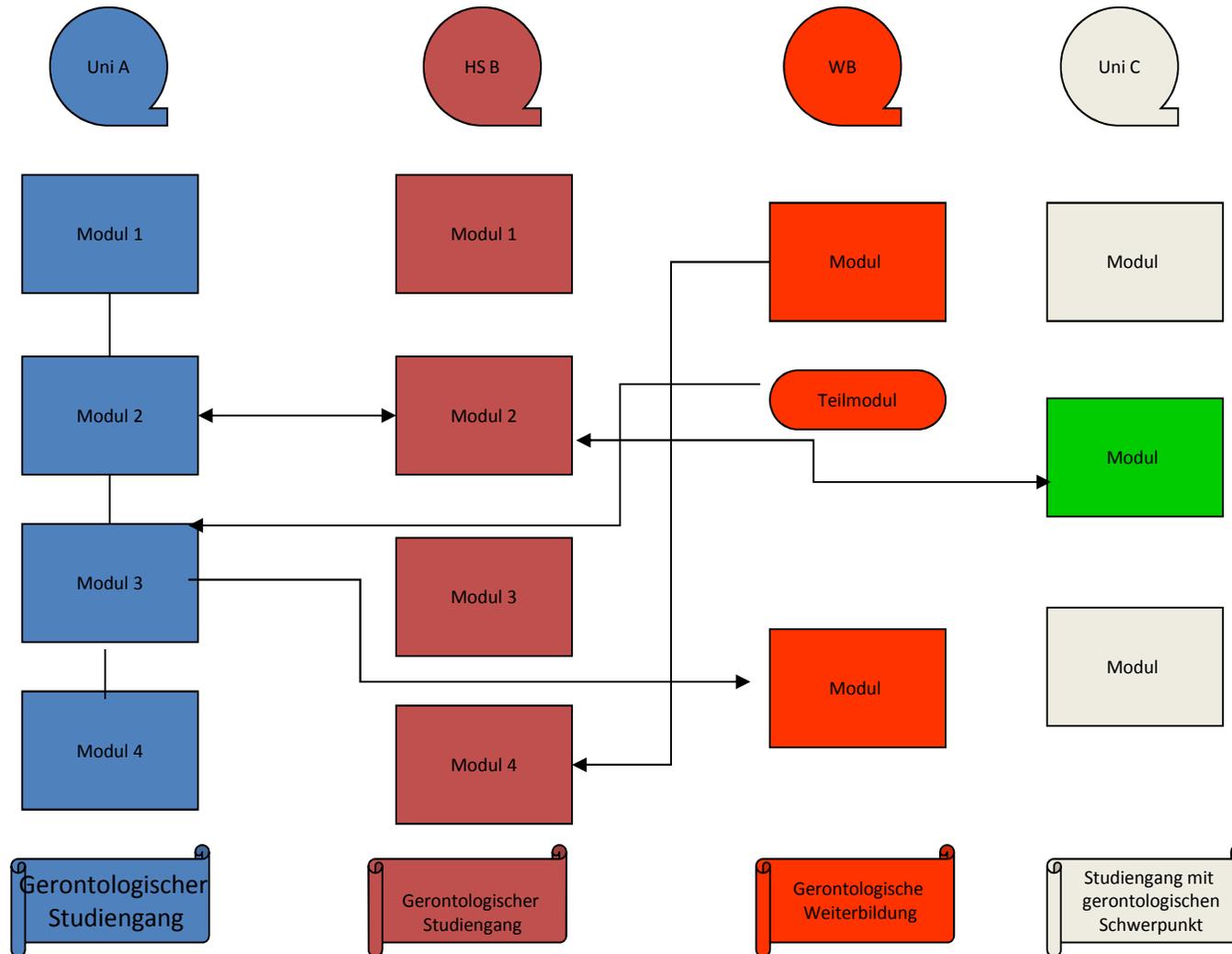
- Sozialpolitik
- Wohnen und Wohnumwelt_T
- Ökonomie und Alter(n) /
Seniorenwirtschaft
- Altenbildung und Bildungsbegriff
- Technik und Alter
- Sport und Alter
- Tod und Sterben
- Erwachsenenschutz
- Pflege
- Ältere Arbeitnehmer
- Engagement
- Gewalt
- Generationenbeziehungen
- Politische Partizipation
- Mobilität
- Alltagsversorgung
- Armut im Alter
- Migration und Alter
- Demenz
-

Verschränkungsoptionen

- Zwischen Universitären Angeboten
- Zwischen Fachhochschulen
- Zwischen Universitäten und Fachhochschulen
- Anerkennung von Weiterbildungs- (Teil) Modulen

In Deutschland, Österreich und Schweiz

Verschränkungsoptionen



Geschichte

- 1990 bis 1995 Bemühungen um ein Eckpunkte für die Curricula unter Moderation von Andreas Kruse
 - Ohne Konsens abgebrochen
- 2004 bis 2006: Studie zu gerontologischen Studienangeboten im deutschsprachigen Raum. Vorlage und Diskussion des Abschlussberichtes in Freiburg, Veröffentlichung in der ZfGG
- 2006 ff AG Gerontologie studieren: Essentials, Kernthemen, Mobilität und Durchlässigkeit unter Moderation von Thomas Klie
 - 2010 Abschluss der Arbeiten, keine Konsentierung möglich
 - Aber: tatsächliche Aufnahme der Essentials in einige Curricula
- 2011 Sektionstagung Frankfurt: Modularisierung, gegenseitige Anerkennung für Masterabschlüsse an Hochschulen geplant
 - Bisläng nicht realisiert

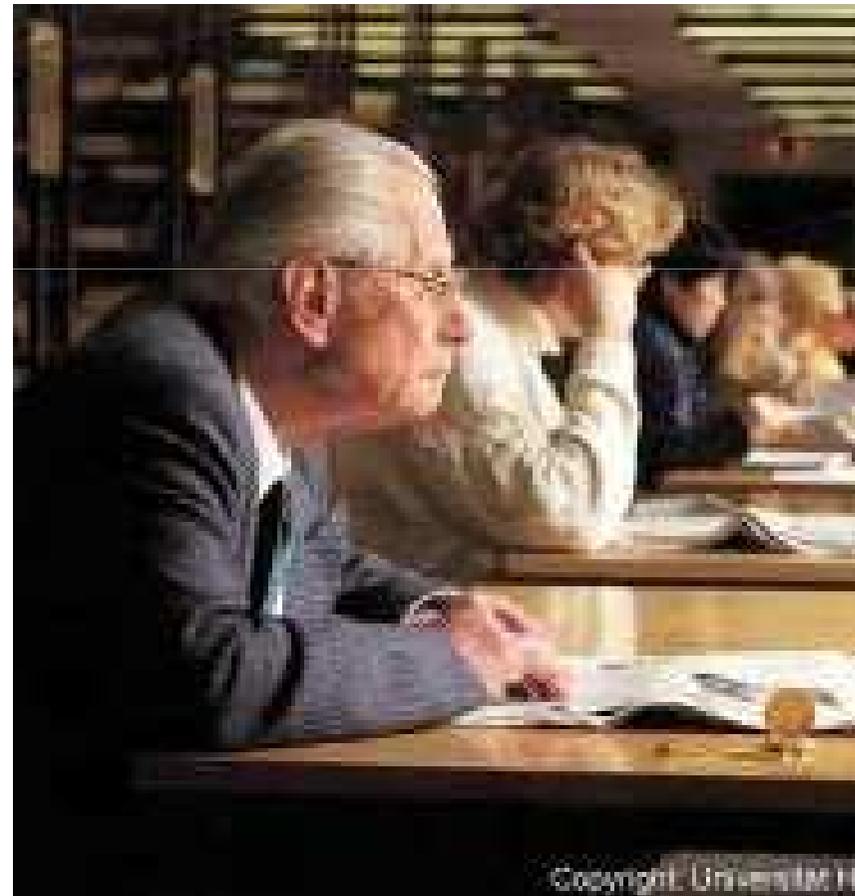
Hochschulgebundene Qualifikation

- Gerontologie grundständig
 - Bachelor: Universität Vechta
 - Master
 - Universität Erlangen/Nürnberg (Gerontopsychologie)
 - Universität Vechta
 - Universität Stuttgart: Integrierte Gerontologie
 - Universität Heidelberg: †M.Sc.-Studiengang Gerontologie (in Pl.)
- Gerontologie Weiterbildungsmaster
 - FH Cottbus (bis 2013)
 - EH/KH Freiburg (bis 2012)
- Master mit gerontologischer Ausrichtung
 - Uni Dortmund/Bochum Alternde Gesellschaften
- Masterabschlüsse mit Schwerpunkt Gerontologie
 - Universität Köln (Sportwissenschaft)
 - EH Freiburg Sozialmanagement (Koop. KH, FH Bern)
 - [†]Uni Heidelberg: Höheres Lehramt an beruflichen Schulen mit der Fachrichtung Gesundheit und Gesellschaft - Care
- Bachelorabschlüsse mit Schwerpunkt Gerontologie
 - EH/KH Freiburg ISAG
- Universitäre/Hochschulweiterbildung
 - Lehrgänge Universität Zürich
 - MAS FH Bern
 - FH Luzern
 - HS Mannheim



Berufliche Profile

- Der Gerontologe in Wissenschaft und Forschung
- Die Gerontologin in praktischen Berufen
 - Stadtplanung
 - Geriatrie
 - Architekt
 - Soziale Arbeit
 - Pflege
- Der Gerontologe ohne Erstberuf
 - Entrepreneurship



HERZLICHEN DANK